



**Geschäftsführung
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909
Fax : (0221) 221-24447
E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 17.04.2013

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 33. Sitzung des
Verkehrsausschusses vom 15.04.2013**

öffentlich

**3.3 Beschluss der Bezirksvertretung Chorweiler vom 10.05.2012 zur Bus-
anbindung Köln-Blumenberg
0999/2013**

Hinweis: Die Vorlage wird zusammen mit der Anfrage unter TOP 1.1 „Anfrage der FDP-Fraktion betr. Busanbindung für Köln-Blumenberg“ behandelt.

RM dos Santos Herrmann spricht sich seitens der SPD-Fraktion für die Alternative, d.h. die Verlängerung der Buslinie 120, aus. Es handele sich hier nach ihrer Auffassung nicht um Parallelverkehr sondern vielmehr um Zuführungsverkehr.

RM Möring hingegen möchte vor einer abschließenden Meinungsbildung zunächst wissen, welche Haltemöglichkeiten für einen Bus in Blumenberg überhaupt gegeben seien und welcher Raum erschlossen werden könnte. Eine reine Zubringerfunktion sei zu wenig.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen weist RM Tull kritisch darauf hin, dass die S-Bahnen zu viele Verspätungen und auch Ausfälle durch Umfahrungen haben und insofern es sich in der Tat nicht um Parallelverkehr handeln würde. Sie rege dringend an, Kontakt mit dem NVR aufzunehmen und zu klären, ob dieser, der Geld aus der sog. Pönale der DB bekomme, sich an der Busverbindung finanziell beteiligen werde.

RM Kirchmeyer unterstützt den Vorschlag der Kostenbeteiligung nachdrücklich. Zudem merkt sie an, dass ihre Anfrage unter TOP 1.1 durch diese Verwaltungsvorlage nunmehr erledigt sei. Im Übrigen schließe auch ihre Fraktion sich der Beschlussalternative an.

SE Arenz weist darauf hin, dass die Abstände zwischen den S-Bahn-Haltestellen sicherlich 1,3 km betragen und daher durchaus überlegt werden müsse, wie Blumenberg besser erschlossen werden könne. Die Variante, die Buslinie 120 zu verlängern, halte er jedoch für nicht optimal und rege daher an, Alternativen zu überdenken.

Herr Dörkes, Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, erläutert nochmals die auch in der Vorlage aufgeführten Gründe, die gegen eine Busanbindung Blumenbergs sprechen. Die Frage von Herrn Möring aufgreifend teilt er mit, dass die Einrichtung einer Haltestelle nur an der S-Bahn-Haltestelle selbst sowie an der Grundschule Ernstbergstraße möglich sei. Eine weitergehende Erschließung von Blumenberg sei aufgrund der straßenräumlichen Situation nicht möglich. Die Kritik von RM Tull an der Häufigkeit der Umfahrungen könne er nicht bestätigen und verweist auf das vom NVR übermittelte Datenmaterial der DB. Allerdings gebe es recht häufige Verspätungen, die faktisch nicht von Umfahrungen oder Ausfällen zu unterscheiden seien. Hier weiche die Wahrnehmung der Fahrgäste von den Fakten ab.

Herr Höhn, Vertreter der KVB, fügt ergänzend hinzu, dass die in der Vorlage benannten Betriebskosten für eine Verlängerung der Linie 120 ggf. noch ansteigen werden, sofern Wartezeiten des Busses auf verspätete S-Bahnen mit berücksichtigt werden sollen. Zudem rechne die KVB nicht mit einer guten Auslastung der Linie, selbst wenn 10% der S-Bahnen ausfallen würden. Er halte es stattdessen für durchaus überlegenswert, die vorhandene S-Bahnlinie durch eine zuverlässige Buslinie zu ersetzen.

Vorsitzender Waddey lehnt den letztgenannten Vorschlag ab und plädiert für eine Anbindung durch die Linie 120. Hier halte er eine Abfahrtszeit zwischen den planmäßigen Abfahrtszeiten der S-Bahnen für ideal.

Auf Frage des SE Preckel legt Herr Dörkes anhand einer Karte dar, dass der weiteste Punkt in Blumenberg ca. 900 m fußläufig von der S-Bahn entfernt liege. Allerdings liege dieser nordöstliche Punkt in einem Bereich, der auch mit der Buslinie durch die Sackgassensituation nicht erreicht werden könne; die Entfernung zu einer etwaigen Bushaltestelle betrage dann jedoch nur noch ca. 500 m Luftlinie.

RM Möring möchte wissen, ob es eine fundierte Abschätzung hinsichtlich der Anzahl der potenziellen Fahrgäste gebe. Anwohner, die aufgrund von S-Bahn-Verspätungen oder Ausfällen auf den Bus umsteigen und in die Stadt möchten, sei nicht damit geholfen, nur bis Chorweiler zu kommen. Eine überzeugende und für alle befriedigende Lösung gebe es hier offensichtlich nicht.

Ausschussvorsitzender Waddey schlägt vor, die Vorlage zunächst in die weiteren Gremien zu verweisen, wobei die von RM Möring erbetene Abschätzung der Fahrgäste sicherlich hilfreich – wenn auch nicht einfach – wäre.

Herr Dörkes legt abschließend dar, dass die Verwaltung bei neuen Erschließungsmaßnahmen grundsätzlich Potenzialabschätzungen vorlege; in diesem Fall jedoch sehe sich die Verwaltung nicht in der Lage, seriöse Zahlen vorzulegen.

Beschluss:

Der Verkehrsausschuss verweist die Vorlage zur Anhörung in die Bezirksvertretung Chorweiler und den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt